



bedeutet. So würde sich die Diktatur der Generaldirektoren aus!

Die Aufsichtsratsmitglieder waren mit ihnen durch die und dünn gegangen. Sie waren die besten Kräfte dieser Diktatur. Die Diktatur des Generaldirektors lehnt auch fast bei allen hier in wieder, die wir in den letzten Jahren erleben. Da ist der Herr Rat von Rheininger, Gebert u. Spall, der auf Kosten des Geschäfts...

Auch in allen diesen Fällen hat der Aufsichtsrat wie beim Frankfurter Konzern nicht den geringsten Versuch unternommen, die Maßnahmen der Generaldirektoren zu beschneiden und auf das gebotene Maß eines Unternehmens zu beschränken, das mit dem Geld fremder Leute arbeitet. Wie sollte auch das einzelne Mitglied des Aufsichtsrats dazu in der Lage sein?

Der „Konfessionär“, die deutsche Zeitschrift von Weltzien, schrieb charakteristischweise zu dem Frankfurter Standau a. a. folgendes:

„Das Amt der Aufsichtsräte erbt sich leider in Deutschland wie eine alte Krankheit fort. Nicht persönliche Tüchtigkeit, sondern Verfall, Abwammung, Zügel und sonstige äußere Einflüsse darüber, wer als Aufsichtsrat berufen werden soll.“

Der Aufsichtsrat, wie er sich besonders nach dem Krieg entwickelt hat, ist kein Kontroll-

organ. Dasselbe gilt für die Generalversammlung, die man mehrwöchentlich in einer gewissen Presse immer wieder eine Demokratie der Aktionäre nennt. Man behauptet, daß diejenigen, die dem Unternehmen ihr Geld anvertrauen, die berufen und von Haus aus gebotene Kontrolle bilden. Prommer glaubt: Wir haben eine jahrelange Praxis im Verlauf von Generalversammlungen und können uns kaum eines sogenannten freien Willens entsinnen, der in der Generalversammlung etwas anderes vorgeschrieben hat, als die Fortsetzung nach einer früheren Diktatur. Auch bei dieser Selbstbezeichnung muß sich der freie Aktionär gefallen lassen, vom Vorstandsamt ungefähr so abgezogen zu werden, wie der Schulmeister seinen ungeeigneten Schüler abkannzelt. Wer da von einer Demokratie der Aktionäre spricht, treibt behagt Unfug oder die Vorstellung, die die freien Aktionäre in den Generalversammlungen geben, noch nicht getroffen.

Der Großaktionär gehört zur Diktatur des Generaldirektors, indem man ihn in den Aufsichtsrat aufnimmt und ihn über die Lantime reichlich besetzt. Der sogenannte freie Aktionär interessiert sich für das Unternehmen, inwiefern die Dividendenhöhe zur Erörterung steht. Beide, Groß- und Kleinaktionär, gehen aus in dem Unternehmen heraus und überlassen es seinem Schicksal, wenn die Diktatur der Generaldirektoren mal zusammenbricht und die Rechte zu ist. Deshalb sind sie für eine genügende Kontrolle nicht geeignet. Diese Kontrolle muß mit einem Faktor verknüpft werden, der mit dem Unternehmen auf Gedeih und Verderben verbunden ist. Das ist die Weisheit, das ist die Arbeiterkraft. Die oft erörterte Reform unserer Aktiengesellschaft und unseres Aktienrechts wird zu keinem positiven Ergebnis und zu keiner Besserung gelangen, wenn sie diesen Faktor nicht berücksichtigt. Deshalb sind die Versicherungsanstalten der letzten Zeit, die, wie wir vermuten, demnächst noch in verschiedenen anderen Wirtschaftszweigen in ähnlicher Weise nachzuziehen werden, der beste Beweis für die Notwendigkeit wirklicher und erneuerter Betriebs- und Wirtschaftsdemokratie.

# Leon Jouhaux über die Vereinigten Staaten von Europa

## Keine Verwicklung gegen Amerika

Paris, 8. September. (Radio-Meldung.) Leon Jouhaux äußerte sich am Sonntag gegenüber einem Vertreter der „Ere nouvelle“ über die Perspektiven der Briand-Politik. Er erklärte, ein Anhänger des Pianos zu sein unter der Bedingung, daß dieser im Rahmen des Völkerbundes verwickelt werde und sich nicht gegen Amerika richte. Wenn dieses der Fall wäre, würde sich der amerikanische Protektionismus ausweifen und mehr verschärfen und der Krieg zwischen den beiden Erdteilen würde gefährlicher sein als irgendein Krieg vorher. Diese Gefahr sei

vermeidbar, wenn man vorsichtig in Werke gehe. Eine Zweifel tragen die Erklärungen der französischen, englischen und deutschen Regierungen einen sehr beruhigenden Charakter, aber nur für kurze Zeit. Die Völker haben mit Geduld auf die Verwirklichung der ihnen gemachten Versprechungen insbesondere bezüglich der Abrüstung. Von dem Wege der Verwirklichung hängt es ab, ob die Völker Europas den von Briand vortragenden geschaffenen Institutionen mit Vertrauen oder Mißtrauen gegenübersehen werden.

# Die faschistische Jugend Italiens

## In der Darstellung einer konservativen Pariser Zeitung

Paris, 8. September. (Fig. Draht.) Eines der großen konservativen französischen Blätter, der „Paris Reuillon“ veröffentlichen seit einiger Zeit eine groß aufgemachte Artikelserie über nach Italien entfallenden Sonderberichterstattungen über das faschistische Regime. Einige Stellen über die Verheerung der faschistischen Jugend und die Zukunftsansichten des Faschismus verdienen selbstehten zu werden:

„Die Unkenntnis der faschistischen Jugend über das Ausland ist geradezu ungeheuerlich. Die Mehrheit der jungen Leute glaubt, man müsse ihr nur Gelegenheit geben, den Mund zu öffnen, und sie würde die Radikalführer mit spielender Leichtigkeit überflügeln.“

Die Millionen junger Leute, die denen die Eier nach Eroberung fremder Länder den Faschismus erlegt, viele Millionen begeisterte und fanatischer Jünglinge, denen man täglich im Hirn hämmert, Revolution und Krieg wären ein und dasselbe, daß ihr Vaterland der „große Vaterland“ sei, für dessen Verfall man sich an den „Kriegsverbrechern und übermächtigen Kapitalisten“ halten müsse — eine so besorgene Jugend inmitten eines schlecht befriedeten und unruhigen Europa, die eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Diese Generation von jungen wird das sein, was die Radikalführer von morgen wird gemacht haben, die nahe Zukunft wird zeigen, was die Weisheit von dieser Jugend zu erwarten und zu befürchten hat.“

# „Das Blut floß in Strömen“

## Hitler rühmt sich seiner Münchener Rowdy-Zaten

München, 8. Sept. (Fig. Draht.) Bei der blutigen Schlager, die sich am Freitagabend zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten abspielte, handelte es sich ganz einseitig um einen schmerzlichen Fall von Saufriedensbruch, begeben durch die Hitlerleute. Die bisherige Erhebung ergab, daß Hitler S. A. (Sturmabteilung) die Sprengung der von etwa 150 Kommunisten besetzten Versammlung planmäßig vorbereiteten und ein Vollkommenen von 120 Mann zusammenstellten, die mit Gummiknüppeln und Schlagringen ausgestattet schon eine Stunde vor Versammlungsbeginn in die sogenannten strategischen Punkte des Saales besetzten. Die Saalstraße entwickelte sich schon vor Eröffnung der Versammlung. Das Organ Hitlers gilt darüber folgende Schilderung: „Es waren ein unaussprechliches Schreien und Knarren, ein wirres und brechen, Hundende von Gleichgültigen und Höflichen schrien laut auf zur gleichen Zeit hinein in die wütend kämpfenden. Das Blut floss in Strömen, es bei den unheimlichen, das den anderen. Es war nichts anderes zu erwarten bei der Eröffnung unserer Seite über den unwiderstehlichen Hebel. In vier Minuten war kein Kommunist mehr im Saal. Sie waren über die Treppe geflüchtet wie wilde Tiere, hatten sich selbst herunterge-

stossen in ihrer Angst und ihrem Schrecken. Dann erlosch die blaue Polizei. Sie hatte nicht mehr viel zu tun. Überall waren bereits unsere Sanitäter am Werk. Meist waren es schwere Verletzungen auf dem Kopf.“

Daß die Kommunisten die Patienten der Saalstraße haben, ist natürlich ein dummes Versehen. Die Hitlerianer geben ja selbst zu, daß sie unter allen Umständen die Durchführung der Versammlung verhindern wollten, und zwar mit allen Mitteln der Gewaltanwendung, wofür sie ja auch ihre Sanitäter zum Überfließen mitgenommen hatten.

Über die Zahl der Verletzten sind noch keine richtigen Angaben zu erlangen. Nach der 10. der Polizei gemeldet und in die Krankenbücher transportierten hatten beide Parteien noch eine weitere erhebliche Anzahl Verwundeter, die sie aber bei ihrer Flucht vor der anrückenden Polizei mitnahmen. Hitler selbst gibt die Zahl seiner Verletzten mit 18 an. Mehrwöchentlich hat die Polizei bei der Saal- und Ertragsanwendung vor jeder Verletzung abgelesen. Der entliche Bericht enthält, Verletzungen waren unendlich gewesen, weil es in erster Linie darauf ankam, der Schlager zu Ende zu bringen. Inzwischen seien aber Verwundete eingeleitet worden, um die Täter festzufassen.

# Vor Beginn der Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebiets

Paris, 8. Sept. (Fig. Draht.) Die deutsch-französischen Saarverhandlungen seien, wie wir von verlässlicher Seite hören, aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im Laufe des September beginnen. Von deutscher Seite wird sich in den Verhandlungen eine Sonderdelegation nach Paris begeben.

Die französische Presse veröffentlicht seit einiger Zeit systematisch gefälschte Lebensmeldungen, denen die allzu durchsichtige Absicht zugrunde liegt, den Verhandlungen von vornherein eine bestimmte Richtung zu geben. So will am Sonnabend der „Intendant“ von einer „lehrreichen Persönlichkeit in Paris“ erfahren haben, daß die Ausbeutung der Saargebiete nach der Rückgabe des Saars an Deutschland durch eine gemischte deutsch-französische Gesellschaft erfolgen soll, deren Präsident „obligatorisch

und statutarisch“ ein Franzose sein müsse. Die lebendige Wahrheit liegt im letzten Widerspruch, daß es der Friedensverträge, der vorliegt, daß nach der Wiedererlangung des Saarlandes mit Deutschland die „Eigentumsrechte Frankreichs auf in diesem Teile befindlichen Gruben“ im ganzen zurückzukaufen habe. Frankreich hat nur das Recht, einen Anteil an der Produktion in der Höhe seines eigenen Bedarfes für sich zu beanspruchen.

Wenn auch in diesem Punkte keine Widerspruchslösung möglich sind, so sind bei den Verhandlungen doch noch beträchtliche Schwierigkeiten zu überwinden, besonders, was die Höhe der deutschen Kompensationen für die vorzeitige Rückgabe, sowie die Festsetzung der Bedingungen für das Übergangsregime betrifft.

# Moses-Mendelssohn-Gedenkfeier in Berlin

Berlin, 8. September. (W.D.) Zur Erinnerung an den 200. Geburtstag des Philosophen Moses Mendelssohn veranstaltete heute Mittag der Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Berlin, die Akademie für die Wissenschaften des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in der Sinalademie eine feierliche Gedenkfeier, an der Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der verschiedenen politischen Parteien des Reichstags und des Landtages, der Wissenschaft, der Universität, der Kunstgesellschaft, führende Männer des Judentums usw. teilnahmen. Auf den ersten Plätzen des überfüllten Saales saßen der Reichsminister des Innern Severing, Oberbürgermeister Böhm, Prof. Albert Einstein für die preussische Akademie der Wissenschaften, Frau F. v. Mendelssohn mit ihren Töchtern und viele andere mehr.

Das Harmonische Orchester unter Leitung von Dr. Heinz Unger eröffnete die Feier mit der Ouvertüre zu „Athalie“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sodann ließ Direktor Ratzki, der Vorsitzende des Vorstandes der jüdischen Gemeinde die Gäste herzlich willkommen. Minister Severing übertrug die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Obgleich er weder Jude noch Berliner noch Philosoph sei, möchte er doch als Mensch, so führte der Minister aus, der Stichtag Mendelssohns heilige Worte der Erinnerung widmen. Leider leben wir in einer Zeit, in welcher die Taten der Geistesheroen durch Drogalkämpfer, Schnellläufer, Kämpfer usw. in den Hintergrund gedrängt werden. Er hoffe doch, daß diese Hintergründe verschwinden und in absehbarer Zeit Forschung, Kunst und kulturelle Fortschritt, wieder an erster Stelle stehen werden.

Am Schluß der Feier sprach das Harmonische Orchester das große Langemäße „Lob und Segnung“ von Richard Strauß.

# Moses-Mendelssohn-Stiftung

Berlin, 8. September. (W.D.) Die Feier aus Anlaß des 200. Geburtstages des Philosophen Moses Mendelssohn erreichten heute ihren Höhepunkt mit einer Feier im Philosophenat in Berlin, der Gedenkfeier des Philosophen Bürgermeister Heise hielt die Rede. Er machte dabei Mitteilung von einer Moses-Mendelssohn-Stiftung der deutschen Geisteswissenschaft, zu der die Firma Mendelssohn und Co. in Berlin und Amsterdam durch eine Spende von 250 000 Mk. den Grundstock gelegt hat. Aus den Erträgen dieser Stiftung sollen Vertreter des deutschen Geisteslebens die Mittel zur Durchführung von Forschungsarbeiten und Forschungsreisen zur Verfügung gestellt werden. Weiter sollen unbedemelten deutschen Studierenden Beihilfen zum Studium an einer Hochschule gemäht werden.

# Der Geisteszug. Ein Spiel von Ernst Hildebrand.

Besten spielen sich in dem raffinierten gemachten amerikanischen Theater von Ernst Hildebrand: „Der Geisteszug“, der am Ende voriger Spielzeit bei uns herauskam, hat zwei Kräfte, allerdings in kleineren Parteien, ganz Richter und Wolf Sieber.

Beide Rollen bieten keine Talentproben, sie sind mit einiger Routine gut auf die Bretter zu stellen. Bei Wolf Sieber, dem jugendlichen Dieb, wird diese oft geschmäht, für den Darsteller aber wie das liebe Brau inwendigliche Routine noch mit der Zeit kommen. Sein Charles Rarob war ein konservativer sozialistischer Zeitung noch politisch. Seine Richter gab den Charaktereigenschaften unvollständigen und glückseligen, verglichen der Figur eine persönliche Note zu geben, was das

# Ist das Erdinnere fest?



In wissenschaftlichen Kreisen haben die jüngsten Forschungen des Prof. Dr. Franz Simon, Weltleitender am physikalischen Institut in Berlin, wonach sich die Erde nicht nach der bisherigen Annahme in gleichmäßigem Zustand befindet, sondern aus harten Schichten besteht, einen großen Sensationserregt.

Prof. Dr. Simon in seinem Observatorium.

Jungel so ausgezeichnet versteht. Während vor dieber Doehner als Leddy Deatin, der Deatin, in seiner Rolle als verdatterter Reisender und Amne-Jede Johnson als Julia Rice, die Anführerin der Schmutzherde.

Mitteilung auf der Wiener Ausstellung des deutschen Künstlerbundes. Das Reichsinstitut für den Ausbau des deutschen Künstlerbundes in Berlin hat Stadtschreiberin Gertrude Wollf, Kabinett (Berlin) und Professorin Olga Schlemmer (Dresden). Jeder mit der Weibliche ausgezeichnete Künstler erhält außerdem einen Geldpreis von 1000 Mark.







## Jugendbewegung des 6. Bezirks!

Allen Bezirksvereinen zur Kenntnis, daß unsere Bezirksjugendbewegung am Sonntag, dem 22. September, nach der Dübener Weide stattfindet. Vom Sonnabend muß wegen Quarantänebestimmung Abstand genommen werden. Voraussetzungen: Abfahr ab 5:30 Uhr bis Burgstamm. Ein- und Ausfahrt ab 21:30 Uhr. Alle von anderen kommenden Jugendlichen, welche Sonntag früh den Zug nicht erreichen, ist Gelegenheit gegeben, Sonnabend in Halle zu übernachten. Abreise folgt in der nächsten Woche hier an dieser Stelle. Zugleich berufe ich hiermit für alle Vereins- und Gruppenjugendleiter Dienstag 19½ Uhr eine Sitzung bei Häbners, Kurze Gasse, in Halle ein und erwarde reifliches Erscheinen aller Jugendleiter, da sehr wichtige Fragen behandelt und geklärt werden müssen und Bericht von der Kreisjugendleiterkonferenz gegeben wird, welche vom 7. bis 8. September im Kreishaus Gernrode stattfindet. Jugendleiter des 6. Bezirks, erscheint reiflich zu dem am Dienstag festgesetzten Sitzung zugunsten unserer Jugendbewegung.

Nach dem Bezirksrat wird empfohlen, an der Sitzung teilzunehmen.

Der Bezirksjugendratsführer,  
H. A. Raai Schöne, Zeche 35.

## Eilenburg-Schmidt.

Stoffball:

Schwendt - Radefeld 5:4.  
Arminia-Süd II - Dürrenberg II 10:1.  
Anger Jgd. - Pöppel Jgd. 8:0.  
Mölgig Jgd. - Dürrenberg Jgd. 14:0.

Handball:

Schwendt I - Wödrich 18:4.  
Eilenburg I - Opa 18:8.  
Eilenburg II - Schöpsel I 5:1.  
Eilenburg III - Schöpsel IV 3:4.  
Eilenburg Jgd. - Stendental Jgd. 1:4.

Eine kommunikativer Sportspiele in Betrieb. „Alle“ Arbeiter und Sportler Zeitsagen waren von einer „Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitssport“ zu einer

„wichtigen Demonstration“ am Sonntag aufgeführt worden. „Schiedsschiedsrichter“ Bezirks Berlin und Berliner Arbeitssportvereine waren angefordert worden. Es war aber nur eine Berliner Vereinsmannschaft gekommen, die mit Berliner ausgeschlossenen Spielern unter Aufsicht der Öffentlichkeit dürftigen Sport leistete. Die Demonstration begann mit dreierleiartiger Begrüßung und sah kaum 250 Personen auf dem Platz. Davon stellte über die Hälfte die jugendlich demontrierende „Arbeiterwehr“-Kommission in Erscheinung, wie gewünscht, nahm deren Absicht keine teil. In fünf Minuten waren 14 mit, die sich aus Berlinern und Berliner zusammenfügten. Die Berliner Schützen fehlten ganz. Die über 50000 Berliner Arbeiterportler bewies der Aktion nicht die geringste Beachtung. Es war eine schreckliche Pleite der Arbeiter.

**Reichsrat der Republik, Gen Halle.** Unter starker Beteiligung der angeschlossenen Vereine sowie der republikanischen Bevölkerung fand Sonntag in Eilenburg das Gauische Fest statt. Beim Mannschafsturnier siegte der Ostberliner Weikens. Er erhielt den Gaupokal sowie die vom Bundesverband gestiftete Plakette. Die spezifische Mannschafst stellte der Ostberliner Halle. In seine Hände ging der von der Stadt Eilenburg gestiftete Ehrenpreis über. Heller Gauhüte wurde wiederum Erich Jechl aus Halle.

## Stundfunk.

### Der Deutschlandfender.

Die Wölfe, die mit dem Ton des großen Deutschlandfenders verfolgt wurde, war bekanntlich, Spielersetzungen der einzelnen deutschen Stationen Sender über deren bezogenen Wirkungsbereich hinaus mit großer Lautstärke zu verbreiten. Bei der Durchführung dieses Gebotens hat sich die Notwendigkeit ergeben, die zur Verbindung zwischen den Sendern in Betracht kommenden Fernspreetzahlen den besonderen Rundfunkverhältnissen anzupassen. Die hierzu erforderlichen Arbeiten sind umfangreich, schwierig und kostspielig; sie erfordern sich nicht nur auf die Kabel, sondern auch auf die zahlreichen Benutzereinstellungen und Leuchten trotz aller Beschleunigung noch nicht zu Ende geführt werden.

Die beschriebene Uebertragung der Darbietungen entfernt gelegener Sender hat daher zunächst auf ein Mindestmaß beschränkt werden müssen.

Für die Uebertragung ist man einhalten noch daran angewiesen, vorzuziehen die zu diesem Zweck bestimmten Sonderprogramme der Funk-Stunde Berlin zu übertragen, um die sonst entfallende Rufe auszufüllen und zugleich dem Berliner Zuhörer ein zweites Programm zu bieten. Es ist aber ein Stratum, wenn man annehmen wollte, daß der Deutschlandfender nurmehr auf die Dauer lediglich der Durchführung des zweiten Berliner Programms dienen solle, und daß der ursprüngliche Gebante, Spielersetzungen aller Sender zu übertragen, aufgegeben sei. Sobald die Notwendigkeit gerodet und danach einmündige technische Voraussetzungen für die Fernübertragungen geschaffen sein werden, wird der ursprüngliche Gebante wieder aufgeführt und durchgeführt werden. Die heutige Regelung ist lediglich als eine Uebergangsmassnahme aufzufassen.

Für die Verbindung des Deutschlandfenders mit Berlin wird ein besonderes Rundfunklabel angelegt werden, dessen Frequenz oberhalb 40 000 Hertz wird, während die jetzt benutzten schwach-pulsifizierten Fernspreetzahlen auf dieser Strecke eine solche von 5000 aufweisen.

## Reportage bei der Mtag.

Der Mitteldeutsche Rundfunk wird in Zukunft den Zusammenhang mit den Geschehnissen des Tages durch Berichterstattung aus wichtigen Arbeitstätten, Fabrikanlagen, Betriebsstätten und Bezugsstellen immer mehr pflegen. Als ein besonderes Glied in dieser Reihe finden in kurzen Zwischenräumen unter dem Titel „Aus dem Leben für das Leben“ Interviews zwischen Berufsständigen aller Art statt, die aus ihrem Arbeitsgebiet heraus sich über alle Fragen betriebswirtschaftlicher und persönlicher Natur ausdrücken werden.

Wenach Mitteilung der Führer von seiner Schilffeld, vollendetem Grundbesitz und wunderbarer Anspannung, besien 12. September mit am 6. September beginnt, ist im Mittelpunkt der nächsten Sendung der Mitteldeutschen Rundfunkstation „Die Mtag“, die Serie: „Betriebsstätten und Bezugsstellen immer mehr pflegen.“ Als ein besonderes Glied in dieser Reihe finden in kurzen Zwischenräumen unter dem Titel „Aus dem Leben für das Leben“ Interviews zwischen Berufsständigen aller Art statt, die aus ihrem Arbeitsgebiet heraus sich über alle Fragen betriebswirtschaftlicher und persönlicher Natur ausdrücken werden.

gebrüchen. Das sehr illustrierte Heft folgt mit 2,50 Mark und ist durch jeden Buch- und Zeitungsverhändler, bei Druckschrift bei den „Mtag“-Verlag, Leipzig 5, G. H. H. 5, zu beziehen.

## Stundfunk-Programme.

Wochensendungen: Halle 1000 Meter.

Dienstag: 10 Uhr: Mittelschulunterricht. 10:50 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 bis 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14:30 Uhr: Kulturbrunnen. 15:30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16:30 Uhr: Wochensendungen. 17:30 Uhr: Schallplattenkonzert. 18:30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19:30 Uhr: Schallplattenkonzert. 20:30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 21:30 Uhr: Schallplattenkonzert. 22:30 Uhr: Schallplattenkonzert.

Wochensendungen: Halle 1000 Meter.

Dienstag: 5:00 Uhr: Wetterbericht für die Saalburgen. 7 bis 7:15 Uhr: Sonntags. 10 bis 10:15 Uhr: Der Sender. 10:30 Uhr: Reiche Nachrichten. 12 bis 12:30 Uhr: Programm für Schüler. 12:30 Uhr: Wetterbericht für die Mitteldeutsche. 12:30 bis 12:55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12:55 Uhr: Wochensendungen. 13:30 Uhr: Reiche Nachrichten. 14 bis 14:30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14:30 bis 15:15 Uhr: Wochensendungen: Konzerte für Kinder. 15 bis 15:30 Uhr: Sonntags. 15:30 bis 15:45 Uhr: Wetter- und Wochensendungen. 15:45 bis 16:30 Uhr: Wochensendungen. 16:30 bis 17:15 Uhr: Wochensendungen. 17 bis 18 Uhr: Wochensendungen. 18:30 bis 18:45 Uhr: Wochensendungen. 18:45 bis 19:30 Uhr: Wochensendungen. 19:30 bis 19:45 Uhr: Wochensendungen. 19:45 Uhr: Wetterbericht für die Saalburgen. 20 Uhr: Wochensendungen. 20:15 bis 20:30 Uhr: Wochensendungen. 20:30 bis 20:45 Uhr: Wochensendungen. 20:45 bis 21:00 Uhr: Wochensendungen. 21:00 bis 21:15 Uhr: Wochensendungen. 21:15 bis 21:30 Uhr: Wochensendungen. 21:30 bis 21:45 Uhr: Wochensendungen. 21:45 bis 22:00 Uhr: Wochensendungen. 22:00 bis 22:15 Uhr: Wochensendungen. 22:15 bis 22:30 Uhr: Wochensendungen. 22:30 bis 22:45 Uhr: Wochensendungen. 22:45 bis 23:00 Uhr: Wochensendungen. 23:00 bis 23:15 Uhr: Wochensendungen. 23:15 bis 23:30 Uhr: Wochensendungen. 23:30 bis 23:45 Uhr: Wochensendungen. 23:45 bis 24:00 Uhr: Wochensendungen.

Neu erschienen:  
**Funk Post**  
Große Rundfunk-Programm-Zeitschrift  
für Alle!  
20  
alle Sender!  
UNTERHALTUNG - BILDER  
ROMAN - TECHNIK  
überall zu haben.  
Probierheft gern umsonst! Funk-Post, Berlin N 24

# Leistungsfähige Spezial-Firmen

## MOLKEREIHALLE

Hallesche Molkerel  
Molkereigenossenschaft Nienberg • Molkerel Trotha

**Wir liefern**  
zu jedem Anlaß die passende  
**Familien-Drucksache**

In geschmackvoller, preiswerter  
Ausführung in kürzester Zeit.



Geburtsanzeigen  
Verlobungs-  
Vermählungs-  
Chiodwunsd-  
Danksagungs-  
Trauerkarten

**Hallesche Druckerel-Gesellschaft**  
m. b. H.  
Halle a. S., Große Märkerstraße 6

**S**parkasse  
Kreisbank des Saalkreises  
Halle an der Saale

Annahme von mündel-  
sicheren Spar-Einlagen  
Ausführung  
bankmäßiger Geschäfte

**Carl Lingesleben**  
Zweigniederlassung der Magdeburger Bau- und  
Credit-Aktiengesellschaft  
Droymsstraße 14 Halle a. S. Tel.: Samml.-Nr. 270 76

**Hoch-, Tief-, Beton-  
Eisenbetonbau**

**FUNGER & HAAGE • K. RAST**  
Haus der Elektrotechnik  
HALLE AN DER SAALE  
Geiststraße 28  
Telephon:  
24603 26169 26225

Elektrische Anlagen jeder Art und  
Größe  
Geschmackvolle und preiswerte  
Beleuchtungskörper  
Staubsauger usw.

**ZILLMANN & LORENZ**  
Halle an der Saale  
Fernruf Nummer 275 21

Spedition  
Möbeltransport  
Lagerung

**MITTELDEUTSCHE  
INDUSTRIWERKE G-M-B-H  
MERSEBURG**

Zentralheizungen, Lüftungs-  
anlagen  
Sanitäre Anlagen  
Rohrleitungen  
Eisenkonstruktionen, Blech-  
bearbeitung  
Reparaturwerkstatt

**HERMANN MEISE • HALLE**  
Merseburger Straße 102a  
Fernruf 262 95 und 318 68  
Gegründet 1880

**Hoch- und Tiefbau  
Eisenbetonbau  
Bau- und  
Maschinen-  
Tischlerei  
Glaserel**







